



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Von der Bekehrung/ und Bußfertigkeit der Einsidlerin Maria.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

HERR! macht mir ein Hoffnung/ daß  
 du mich nit verlassen wirst / daß du  
 mich widerumb an- und auffgenom-  
 men hast / daß ich dir niemahl mehr  
 entgehen / oder entweichen werde /  
 daß du mir dein genugsame / dein  
 mitwürckende / dein kräftige Gnad  
 mitgetheilt / verschaffe dann / daß ich  
 mich niemahl mehr von dir entferne /  
 daß ich alle mir im Weeg der Fromm-  
 keit ligende Beschweruissen überwin-  
 de / alle Anfechtungen des bösen  
 Geists / meiner bösen Gewonheit /  
 meiner Anmuthungen zuruckstosse /  
 und eine rechte / wahre und beständige  
 Buß würcke.

VIII. Tag.

Von der Bekehrung /  
 und Bußfertigkeit der  
 Einsidlerin Maria.

Mein GOTT / und mein HERR!  
 Johan. 20. v. 29.

Auff

**A**uff ein so innbrünstiges Zuspre-  
chen des heiligen Abrahams/  
hatte Maria nichts einzuwenden;  
sagte dann: Liebster Vatter! wann  
ihr dann dafür haltet/ daß ich Buß  
thun könne/ und daß der barmherzi-  
ge Gott dieselbe werde aufnehmen  
zu einer Sühnung meiner Sün-  
den/ so will ich dir folgen/ und in al-  
lem gehorsamen / was du mir wirst  
befehlen; gehe vor/ ich will in deine  
Fusstapffen treten / dieselbe küssen /  
und mit meinen Zähren benetzen;  
warffe sich zugleich zu seinen Füßen /  
und brachte die ganze Nacht zu im  
Gebett/ Reu/ und Leyd / Zerknir-  
schung des Herzens / in Seuffzer/  
und Zäher / im Lob Gottes / und  
Danksagung/ daß Gott sich gewür-  
diget eine so grosse Sünderin mit  
barmherzigen Augen anzusehen: ach  
mein Gott und Herr! sagte sie/ was  
kan ich thun/ damit ich von Stund an  
erkenne/ und ersehe so vil Würckun-  
gen deiner Güte und Barmherzig-  
keit gegen mir!

Un-

Unterdesſen begunte der Tag anzubrechen/ und der heilige Mann ſagte zu ihr: liebſte Tochter Maria! ſtehe auff/ es iſt Zeit/ daß wir uns von hier begeben/ laß uns zu unſerer Einöde/ und Einſidlerey verfügen; und da ſie das wenige Gelt/ ſo ſie mit Verluſt ihrer Seelen gewonnen/ und andere Sachen im Stich gelaffen/ iſt Abraham auff das Pferd geſtigen/ und Maria hinter ihm aufgeſeſſen/ und alſo mit Freuden davon geritten/ nit anderſt/ als wie der gute Hirt das verlohrene/ aneicht geſundene Schaaff auff die Schulteren genommen/ und heimibgetragen.

Als ſie in ihre alte Zellen und Einöde angelangt/ hat Abraham ſeine Daß Maria in der ſeinigen/ weil dieſelbe mehr entſernet war/ und er bewohnte/ das Kämmerlein/ ſo der Maria zuvor zugehört/ eingeräumet. Alldort hat die heilige Einſidlerin nach verrichteter heiligen Beicht ein Bußfertiges Leben angefangen/ welches uns zur Nachfolg ſoll anreizen/  
wauu

Gedanken.

67

wann wir je ihrem Exempel in dem Bösen nachkommen seynd; dann erstlich hat sie die Welt/ und die darinn steckende Gelegenheit verlassen / das übel gewonnene Geld unter die armen Leuth auftheilen lassen / und sich in die Einsambkeit begeben.

Sie übete sich in der Demuth / und anderen Tugenden / welche wir in diesem Büchlein werden erklären / durch ihr so wohl und heilig angestelltes Leben hat sie von Gott verdienet die Gnad / unterschiedliche Miracul zu wirken. Sie lebte 5. Jahr nach dem Todt ihres heiligen Eheims / und verharrete bis in den Todt in staten Seuffzer = und Zähnen / ihre Sünden allzeit beweinend.

IX. Tag.

## Von Verlassung der Welt.

Die Freundschaft der Welt ist Gottes Feindschaft. Jac. 4. v. 4.

Gott